

Rheinau: Stadtteilpolitiker setzen sich für Patricia Popp ein

Bezirksbeirat: Wir leisten Widerstand

Von unserem Redaktionsmitglied Jan Cerny

"Ihre Ausführungen sind für mich eine Bestätigung, dass ich damals eine richtige Personalentscheidung getroffen habe": Und dennoch hatte Erster Bürgermeister Christian Specht in der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates Rheinau im Nachbarschaftshaus keinen leichten Stand. Im Vorfeld der Beratungen war ruchbar geworden, dass mit der Neustrukturierung der Bürgerdienste Patricia Popp nicht mehr für Rheinau zuständig sein soll. Das sorgte im Stadtteil für große Unruhe. Ungewöhnlich viele Rheinauer Bürger machten sich auf den Weg ins Nachbarschaftshaus, um ihren Unmut kundzutun.

Wie berichtet, reformierte die Stadtverwaltung im Zuge des Change-Projektes auch die Bezirksbeiratsarbeit. Dabei, so betonte Specht in der Rheinauer Sitzung, wurden auch die Bezirksbeiräte einbezogen. Zu den wichtigsten Neuerungen gehört ein geänderter Zuschnitt der Bürgerdienstbezirke. Davon betroffen ist gerade die Rheinau. Bis Ende dieses Jahres gehört sie zusammen mit Lindenhof und Neckarau zu dem Bürgerdienstbezirk Mannheim-Süd. Leiterin dieses Bezirks ist seit knapp vier Jahren Patricia Popp.

Rheinau zu Seckenheim

Nun soll Rheinau vom 1. Januar nächsten Jahres dem Bezirk 3 zugeordnet werden, der unter der Leitung von Markus Zimmermann Seckenheim, Friedrichsfeld, Hochstätt und eben Rheinau vereinigt. Somit wird Patricia Popp nicht mehr für Rheinau zuständig sein, ihr bleibt nur noch Lindenhof und Neckarau.

Genau daran entzündete sich der Unmut. Bereits bei der vorbereitenden Anfrage im Vorfeld der Sitzung des Bezirksbeirates betonte das Gremium: "Der BBR möchte Frau Popp behalten, da die Zusammenarbeit mit dem BBR und im Stadtteil in den letzten Jahren erheblich verbessert wurde." In einem engagierten Beitrag erklärte Bezirksbeirat Kurt Kubinski (SPD): "Wir haben kein Verständnis dafür, dass Frau Popp nicht mehr für die Rheinau zuständig sein soll." Sie habe im Stadtteil gute Arbeit geleistet und das Vertrauen der Menschen erworben: "Wir werden dafür kämpfen, dass sie hier bleibt." Sein Parteifreund Harald Hipp drohte gar: "Wenn es dabei bleibt, dass Frau Popp nicht mehr für die Rheinau zuständig sein soll, dann initiieren wir ein Bürgerbegehren."

Überparteiliche Einigkeit

Deutlich wurde im Laufe der Sitzung, dass sich das Gremium über Parteigrenzen hinweg einig ist. So bescheinigte Paul Buchert (CDU) der Bürgerdienstleiterin nicht nur "sehr gute Arbeit". Sie entwickle Vorschläge in den Stadtteilgremien, führe sie zusammen und schlichte erfolgreich, wenn es zu heftigen Diskussionen im Stadtteil kommt. "Kein Verständnis" zeigte Dr. Wolfgang Schönbrod (ML) dafür, dass "ein bewährter Dienstleister der Rheinau genommen wird". Einen "riesen großen Fehler" mache die Verwaltung, betonte Uwe Moravec (Grüne). Rheinau bereite sich mit mehreren Veranstaltungen auf das Jubiläum 100

Jahre Eingemeindung Rheinau nach Mannheim vor. Patricia Popp sei mit erfolgreicher Moderation in die Vorbereitungen eingebunden, sie jetzt abzuziehen sei falsch.

Mit lautstarkem Beifall bekundeten die zuhörenden Bürger die Stellungnahmen der Bezirksbeiräte. Mit eigenen Wortbeiträgen bekräftigten sie die Ablehnung des Vorhabens. Wolfgang Lehmpfuhl. Vorsitzender der BASF-Siedlergemeinschaft: "Über Frau Popp sind wir in Rheinau-Süd in Rheinau angekommen, sie hat die Teile integriert. Und ein weiterer Bürger kündigte an: "Wir werden auf die Straße gehen."

"Sagen Sie dem Oberbürgermeister einen schönen Gruß", wandte sich Kubinski an Specht, "und sagen Sie ihm auch, dass wir Widerstand leisten, so geht es nicht."

© *Mannheimer Morgen, Freitag, 07.12.2012*